

So kann es doch nicht weitergehen



Gerodete Flächen am Baggersee



Kahlschlag am Kirchberghang



Flächenverbrauch im Sandfeld



Impressum:
 Herausgegeben von
 CDU Ortsverband Weingarten
 FDP Ortsverband Weingarten
 Freie Wähler Weingarten
 Gegenwind Kraichgau Ortsgruppe Weingarten

Wir haben nur eine Natur



X Ein klares NEIN am 8. März

Wir stehen zum klaren NEIN am 8. März



Silvia Schöneberg

Ich bin gegen die geplanten Windräder in Weingarten. Bevor wir massiv in Natur und Landschaft eingreifen, sollten wir konsequent Dächer und Balkone für Solarenergie nutzen.

Natur zu zerstören, obwohl Alternativen da sind, ist für mich der falsche Weg.

Norbert Werner

Als Landwirt möchte ich gesunde Nahrung auf gesunden Böden erzeugen. Dies wird durch den Abrieb von Rotorblättern in Form von Mikroplastik gefährdet. Auch der Rückbau in über zwei Jahrzehnten ist keinesfalls gesichert. Für mich gibt es am 8. März nur ein klares „Nein“.



Gabi Wolf

Unser Weingarten wird bereits durch eine Bahnlinie, Autobahn, Bundes- und Landstraße sowie durch die Bauschuttdeponie und den Kiesabbau zerschnitten und belastet. Umweltschutz bedeutet für mich, unsere letzten weitgehend intakten Erholungs- und Zufluchtsräume am Heuberg zu schützen und erhalten.



Edith Urban

Natur- und besonders auch Artenschutz war für mich immer schon von zentraler Bedeutung. Der Heuberg ist ein wertvoller Rückzugsraum für Amphibien, Wald- und Greifvögel, Fledermäuse und Wildtiere. Es ist verantwortungslos, dieses Biotop für eine unsichere Stromerzeugung zu zerstören.



Leonie Philipp und Inga Geißelmann

Wir haben uns ganz bewusst für Weingarten als Wohnort für unsere Familien entschieden, damit unsere Kinder Freiräume und Natur vor der Haustür erleben können. Dies ist für uns von existenzieller Bedeutung.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wohl kaum in der jüngeren Geschichte Weingartens wurde in so kurzer Zeit so viel Natur zerstört wie in diesen Tagen. Nicht nur die Erschließung des Gewerbegebiets „Sandfeld“, sondern noch mehr die Rodung des einzigartigen „Märchenwalds“ am Baggersee und ganz besonders die Arbeiten am ortsbildprägenden Steilhang des Kirchbergs lösen Unverständnis und tiefe Betroffenheit aus. Während immer mehr Menschen die derzeitige Umgestaltung unserer Heimatgemeinde mit einem Gefühl der Ratlosigkeit und der Ohnmacht erleben, gerät schon wieder einer der letzten Rückzugs- und Erholungsräume unserer Gemarkung ins Visier der Investoren: Auf den Wald- und Ackerflächen des Hinteren Heubergs sollen bis zu sieben Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 250 Metern gebaut werden.

Das Gute dabei ist: Sie selbst dürfen am 8. März an der Entscheidung mitwirken! Die in Richtung Grötzingen und Berghausen gelegenen Waldflächen sind Gemeinde-eigentum, und sie gehören damit uns allen. Im Rahmen eines Bürgerentscheids stimmen wir gemeinsam entweder für die Verpachtung des Gebiets zum Bau von Windkraftanlagen – oder für den Erhalt eines einzigartigen Naturraumes in seiner jetzigen Form.

In der dabei geführten Diskussion geht es schon lange nicht mehr um Klimaschutz, es geht nur noch ums Geld. Die in Aussicht gestellten Pachteinahmen haben sich inzwischen jedoch auf weniger als die Hälfte der ursprünglichen Summe reduziert, während Risiken und Belastungen gleichbleiben. Wir sind uns sicher: Ein möglicher Jahresertrag von einer halben Million Euro lässt sich durch etwas Ausgabendisziplin und Konzentration auf das Wichtige spielend leicht ausgleichen. Unsere Natur dagegen gewinnt täglich an Wert, nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kinder und nachfolgende Generationen. Dies können wir gemeinsam mit einem klaren Nein am 8. März zum Ausdruck bringen.



Tashima Philipp und Sebastian Seehafer

Wir haben gemeinsam im Februar 2025 die Petition zum Erhalt unserer Waldflächen am Heuberg gestartet. Diese wurde von nahezu zehntausend Mitmenschen unterstützt. Unser Wald ist wertvoll. Er speichert Wasser, bindet CO₂, liefert Sauerstoff und reguliert das Mikroklima.



Jürgen Oppenländer

Das Jahr hat 8760 Stunden, doch Windräder im Süden liefern nur an 1800 Stunden Energie. Sie zerstören unsere Landschaft und leisten gleichzeitig keinerlei Beitrag zur Versorgungssicherheit.



Friedhelm Aulenbach

Es ist doch absurd, dass wir an der B3 Amphibientunnel bauen und gleichzeitig am Heuberg den Lebensraum von Lurchen, Vögeln und Fledermäusen zerstören wollen. Beim Thema Artenschutz brauchen wir konsequentes Handeln, und keine Lippenbekenntnisse.



Dr. Marianne Schammert und Dr. Joachim Nees

Wir sind gegen die Verpachtung unseres gemeindeeigenen Waldes für die Aufstellung von Windrädern wegen der gesundheitlichen Folgen für uns Menschen: Zerstörung der Naherholungsgebiete, Abrieb von Rotorblättern, Lärm und Infraschall sowie Schlagschatten.



Anja Brenk

Für viele Menschen ist unser Kraichgau mit seinen Hügeln die Toskana Deutschlands. Darauf sollten wir stolz sein und unser Erbe pflegen, anstatt es unwiederbringlich zu zerstören.